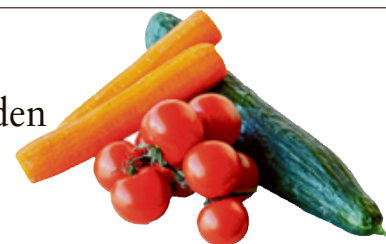




Tischtennis
TVD steht mit einem Bein
in der Bayernliga-Relegation
Seite 37

Dillingen

Landwirtschaft
Sind große Hofläden
die Zukunft?
Seite 36



MITTWOCH, 12. APRIL 2017 NR. 86

www.donau-zeitung.de

33

Fremde Personen im Garten

Donautheim Eine 26-jährige Frau in Donautheim hat am Montagmittag gegen 11.45 Uhr bemerkt, wie sich zwei ihr unbekannte Männer im Garten ihres Wohnanwesens in der Zwergstraße herumtrieben. Einer der beiden ging dann bis zum Kellerabgang des Einfamilienhauses. Als sie die beiden ansprach, sagte einer lediglich in gebrochenem Deutsch „Nur gucken, nichts verstehen“. Danach verließen sie fluchtartig den Garten und die Zwergstraße in östlicher Richtung. Die beiden werden von der Polizei wie folgt beschrieben: der erste Mann ist etwa 30 Jahre alt, circa 1,85 Meter groß und kräftig. Er trug ein dunkles Cap, eine schwarze Bomberjacke und eine dunkle Hose. Der zweite Mann ist etwa 25 Jahre alt, rund 1,80 Meter groß. Er trug ein dunkles Cap, eine schwarze Jacke und eine dunkle Hose. (pol)

Die Polizei Dillingen, Telefon 071/56210, bittet um Hinweise. Wem sind die beiden Männer noch aufgefallen? Wer kann weitergehende Angaben zu den beiden machen?

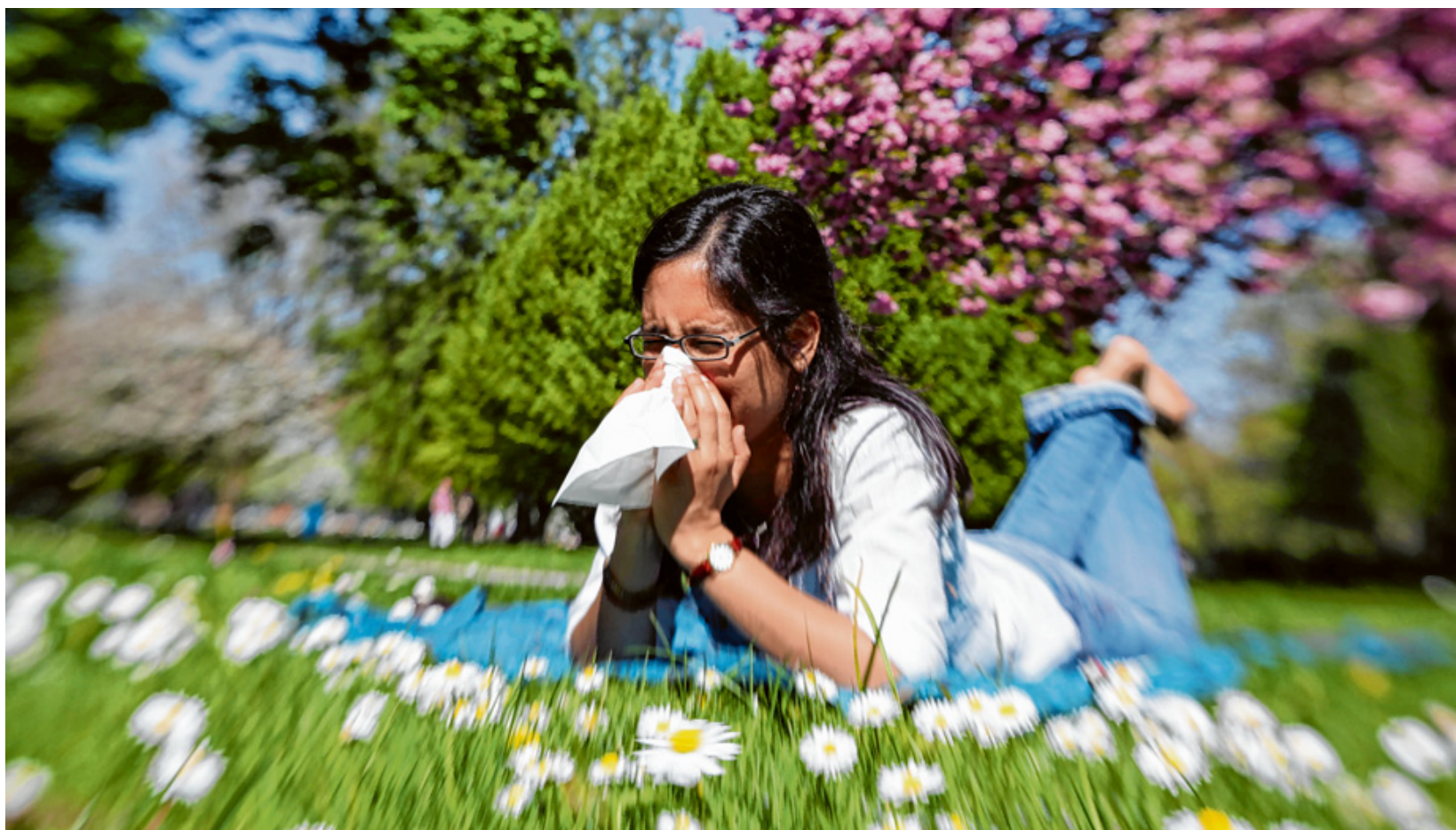
Automaten gestohlen

Binswangen/Lauingen In der Nacht auf Dienstag gegen 2.25 Uhr haben vermutlich drei unbekannte Täter in Binswangen einen an der Außenfassade einer Gaststätte in der Hauptstraße angebrachten Zigarettenautomaten von der Wand gewuchtet und transportierten diesen mit einem älteren roten Pkw ab, so die ersten Ermittlungsergebnisse der Polizei. Eine Personenbeschreibung der Täter liegt nicht vor. Von einer Zeugin war die Tat bemerkt worden.

In Lauingen entwendeten unbekannte Täter am Montag zwischen 1.20 und 12 Uhr von einem Anwesen in der Friedrich-Ebert-Straße einen dort angebrachten Kaugummi-Automaten im Wert mehrerer hundert Euro. Auch in diesem Fall ermittelt die Polizei. (pol)

Frühjahrsprüfung für Hunde

Mödingen Die Frühjahrsprüfung für Hunde findet am Sonntag, 23. April, in Mödingen statt. Beginn der Veranstaltung ist um 8 Uhr. Richter Daniele Strazzeri, Landesgruppenausbildungswart aus Baden Württemberg, wird die angemeldeten 13 Hunde bewerten. Für das leibliche Wohl der Gäste ist gesorgt. (dz)



Überall grünt und blüht es. Der Frühling ist in vollem Gange. Doch für Pollenallergiker ist das Frühjahr gleichzeitig Leidenszeit. Der Dillinger Heilpraktiker Christian Müller behandelt Patienten jetzt mit der Bioresonanztherapie. Und ist von den Erfolgen selbst begeistert. Foto: Bodo Marks, dpa

Wenn Pollen den Atem rauben

Gesundheit Monika David litt Jahrzehnte unter ihrer Pollenallergie. Dann stieß sie auf die Bioresonanztherapie und hat damit Erfolge erzielt, die sie nicht für möglich hielt

VON KATHARINA INDRICH

Dillingen Für Monika David ist das die schönste Zeit des Jahres. Jetzt, wenn die Natur wieder erwacht, wenn draußen das Braun auf den Feldern einem satten Grün weicht, wenn die Apfel- und Kirschbäume blühen. Frühling eben. Und doch ist es für sie seit Jahrzehnten auch eine Leidenszeit. Je schöner das Wetter, desto schlimmer. Monika David leidet an einer Pollenallergie. Los geht es oft schon im Januar mit dem Flug der Haselpollen. Wenn deren Blüte dann vorbei ist, schließen sich Erle und Birke an.

So schlimm wurden die Symptome der 66-Jährigen aus Bopfingen schließlich, dass sie ohne ein Kortison Spray nicht mehr richtig atmen konnte. Und das, obwohl sie an den schlimmsten Tagen jeden Gang ins Freie vermeidet. Obwohl sie extra Pollennetze an den Fenstern angebracht hat. Doch mit den Pollen ist es nicht getan. Die Bopfingerin leidet auch seit Jahren unter den für viele Pollenallergiker typischen Kreuzallergien. Unbeschwert in einen grünen Apfel beißen, einen Kuchen mit Mandeln oder Nüssen genießen oder einen Obstsalat mit Nektarinen und Kirschen – undenkbar. Das schränkt sie im täglichen

Leben ein. „Immer muss man, wenn man wo eingeladen ist fragen, was in dem Kuchen ist.“ Vor Jahren hat die 66-Jährige es mit einer Hyposensibilisierung versucht. Aber die hat sie nicht vertragen und deshalb wieder abgebrochen.

Vor einigen Wochen dann kam sie mit dem Dillinger Heilpraktiker Christian Müller auf die Allergieproblematik zu sprechen. Bei ihm ist sie bereits wegen anderer Dinge in Behandlung. Müller schlug ihr vor, es einmal mit Bioresonanztherapie zu versuchen. Seit Dezember bietet er die in seiner Praxis an. Und das Angebot werde so gut angenommen, dass die Bioresonanztherapie mittlerweile zum Schwerpunkt der



Monika David (links) macht bei Christian Müller (rechts) eine Bioresonanztherapie. Seitdem braucht sie kein Asthmaspray mehr. Foto: Indrich

Praxis geworden ist. Müller hat sich sogar schon ein zweites Gerät angeschafft.

Von Bioresonanztherapie hatte Monika David zuvor nie etwas gehört. Trotzdem entschied sie sich dafür, es auszuprobieren. Und ist nach den ersten vier Sitzungen, die jeweils 20 Minuten dauern, absolut begeistert. „Ich habe dieses Jahr noch keinen einzigen Sprühstoß von dem Asthmaspray gebraucht“, sagt sie glücklich. Was genau hinter der Methode steckt, das ist Monika David gar nicht so wichtig. „Hauptsache es hilft“, findet die Bopfingerin. Dafür sei sie auch gerne bereit, die Kosten für die Behandlung, die nicht von der Kasse übernommen werden, selbst zu bezahlen. „Das ist es mir wert. Und jede Tablette, ist für mich eine zu viel.“

Tabletten gegen ihre Allergie hat sie bislang keine gebraucht. Und das, wo die Birken, auf die die meisten Pollenallergiker reagieren, in diesen Tagen auf Hochtouren arbeiten. Das ist auch für Heilpraktiker Christian Müller ein Erfolg. Ihm hat Monika David heute einen Pollen-Abstrich von ihrem Fensterbrett mitgebracht. Der kommt in den sogenannten „Eingang“ des Bioresonanzgeräts. Der „Ausgang“ sind die beiden goldenen Kugeln, die Moni-

ka David während der Sitzung in der Hand halten muss. Zusätzlich gibt es eine Modulationsmatte an ihrem Rücken. Grundprinzip der Therapie sei, dass alles in Schwingung ist. Jeder Gegenstand, jeder Stoff. Alles habe sein Eigenfrequenzmuster. Das Gerät filtere im Körper unphysiologische Frequenzmuster heraus und kehre sie in positive um. Damit sei es in der Lage, Fehlsteuerungen des Immunsystems auszugleichen, um damit einer Überreaktion des Immunsystems auf Antigene entgegenzuwirken, so Müller.

Dass das funktioniert, sei mittlerweile in umfassenden Studien belegt, sagt Müller und tritt damit den Zweiflern entgegen, die hinter der Bioresonanztherapie nur eine Art Hokusokus sehen. Müller sagt, er habe in den vergangenen Monaten vielfach gesehen, dass es wirkt. Auch bei chronischen Schmerzen, Nahrungsmittelunverträglichkeiten und Magen-Darm-Beschwerden. „Ich kenne auch einige Schulmediziner, die das anbieten. Und wer heilt, hat Recht“, sagt Müller. So sieht es auch Monika David. Die will als Nächstes ihren Nahrungsmittelallergien zu Leibe rücken. Und dann den nächsten Frühling in vollen Zügen genießen. Draußen im Grünen.

Wo Radler sich ausgebremsst fühlen

Serie Auf den Aufruf unserer Zeitung gibt es viele Zuschriften. Ist Radeln in Dillingen an vielen Stellen gefährlich?

VON BERTHOLD VEH

Landkreis Es ist eine bewegende Erfindung – das Fahrrad feiert in diesem Jahr den 200. Geburtstag. Aus diesem Anlass haben wir einen Aufruf an unsere Leser gestartet. Mit der Frage, wo das mittlerweile umfangreiche Radwegnetz im Landkreis Dillingen noch Lücken aufweist. Und wo es für Radler mitunter gefährlich werden kann. Dem Schretzheimer Alexander Lasch hat der Aufruf gefallen. „Gute Idee, macht was daraus“, schreibt Lasch. Er hat uns gleich eine ganze Liste mit seinen persönlichen „Spitzen-

reitern im negativen Sinne“ geschickt. Sie beginnt beim Radweg, der von Brenz in Richtung Medlingen führt. „Er endet etwa 500 Meter vor Medlingen auf freier Strecke im Nichts, vermutlich wegen der Landeshesengrenze“, so Lasch. Der Lückenschluss soll hier in diesem Jahr endlich gemacht werden.

Dasselbe passiere Radlern auf dem Radweg von Binswangen kommend in Richtung Kicklingen. „Hier endet der Radweg circa 400 Meter vor Kicklingen, das ist ärgerlich“, schreibt Lasch. Und er fügt hinzu: „Dillingen ist in meinen Augen an vielen Stellen für Radfahrer sehr gefährlich.“ Gefährlich sei es stadtauswärts in Höhe der Kaserne vor allem im Bereich der Verkehrsinsel, am Galgenberg im Bereich der

Buchten. „Dort wird man von den meisten Autofahrern abgedrängt“, sagt Lasch. Genauso sei die Situation im Mittelfeld im Bereich der Buchten zur Verkehrsberuhigung. Und die Ortsdurchfahrt Steinheim sei für Radfahrer ebenfalls gefährlich.

Der Leitende Verwaltungsdirektor Bernd Nicklaser wies gegenüber unserer Zeitung darauf hin, dass die Stadt Dillingen ständig bemüht sei, die Situation für Radler zu verbessern. Zusammen mit dem Landkreis wird demnächst ein Sicherheitskonzept für Radfahrer auf der alten B 16 in Dillingen und in Steinheim umgesetzt (wir berichteten mehrfach). Dabei werden Schutzstreifen für Radler auf der Fahrbahn angebracht. Und an den Verkehrsinseln werde die Sicherheit für Fahrradfahrer und

Fußgänger ebenfalls verbessert, erläuterte Nicklaser. An den Verkehrsinseln im Mittelfeld und am Galgenberg sei die Geschwindigkeit auf Tempo 30 (teilweise noch darunter) reduziert, sodass es laut Nicklaser für Radler keine Probleme geben sollte. Die Fortführung des Radwegs vor Kicklingen sei Sache des Staatlichen Bauamts in Krumbach. Das Vorhaben sei bisher am Grunderwerb gescheitert. Radler könnten aber einfach die Straße am Anger nehmen und in einer Schleife im Norden der Staatsstraße nach Dillingen weiterfahren.

Schreiben Sie uns Ihre Erfahrungen per E-Mail an redaktion@donau-zeitung.de beziehungsweise redaktion@wertinger-zeitung.de



Für Radler in diesen Tagen nur mit Mühen passierbar: die Baustelle an der Dillinger Ortseinfahrt in der Donauwörther Straße. Foto: Bronnhuber

Aufgespießt

VON WERNER MAXWELL

Wechselstimmung

» redaktion@donau-zeitung.de

Frieren auf dem Wochenmarkt

Mal ehrlich, wann haben Sie das letzte Mal intensiv in Ihren Kleiderschrank geschaut? Bei Maxwell war das gestern. Und davor Ende Oktober, als es langsam kälter wurde und Pullunder und Kurzarm-Steppjacke einfach nicht mehr genug wärmten. Doch jetzt ist es wieder an der Zeit, sich zu überlegen, wie man die Übergangszeit zwischen Winter und Frühling kleidungsmäßig richtig überbrücken kann. Denn, auch wenn in den Modhäusern im Landkreis längst die Sommerware Einzug gehalten hat, für Shorts oder Blüschchen ist es noch verfrüht. Dabei ist es gar nicht so leicht. Jedes Jahr hat Maxwell trotz übervollem Kleiderschrank das gleiche Dilemma. Was trägt der Mann von Welt in der Übergangszeit. Weil, es könnte ja sein, dass das Thermometer ganz plötzlich wieder sinkt, und dann steht man mit der luftigen Leinenhose samt Kurzarmhemd ganz schön bescheuert auf dem Wochenmarkt herum und friert sich den berühmten „Ast“ ab.

Maxwell kennt einen Mitbürger, der macht es sich leicht, der trägt Sommer wie Winter eine helle Hose und ein kariertes Jackett, den Unterschied der Jahreszeiten merkt man nur an einem überlangen Schal, den er sich mehrmals um den Hals schlingt. Auch eine Lösung. Für Maxwell lautet die Frage, lieber ein wärmeres Unterhemd, dafür das leichtere Oberhemd samt gedackter Jacke, oder nur leicht gefütterte Lederjacke mit Flanellhemd und Schal, dazu jeweils – sie hat für Maxwells Angetraute sogar einen Namen – die etwas wärmere „Übergangs-Jeans“? Denn Sie müssen wissen, was Maxwells bessere Hälfte ihm beigebracht hat: „Jeans sind für den Winter viel zu kalt, es sei denn, es sind dickere, weichere Stoffe, aber dann ist es auch keine echte Jeans!“

Nach dem Blick in den Kleiderschrank hat Maxwell übrigens eine ganz andere Entscheidung gefällt: Für ihn ist es gefühlt noch Winter, also kann er beruhigt das anziehen, was er vergangenen fünf Monate schon angezogen hat. Bis es endlich richtig warm wird!

Tipp zum Tage

Kunst in Wertingen

» Aktzeichner stellen in der Städtischen Galerie in Wertingen aus. Die Schau ist heute von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Weitere Freizeittipps finden Sie im Service auf » Seite 38

Morgen in Ihrer DZ

Rückkehr zum G9

Was halten Gymnasial-Direktoren in der Region von der Rückkehr zum G9? Mehr dazu lesen Sie in unserer morgigen Ausgabe.

Kontakt

Donau-Zeitung
Große Allee 47, 89 407 Dillingen
Lokalredaktion von 10-18 Uhr:
Telefon: (090 71) 79 49 - 10
Anzeigen-Service:
Telefon: (090 71) 79 49 - 50
Abo-Service:
Telefon: (090 71) 79 49 - 90
E-Mail: redaktion@donau-zeitung.de
Zentralredaktion Augsburg:
Chefredaktion: (08 21) 777 - 20 33